

muß die Gerichtsbarkeit aus der Geschichte der Dörfer und Städte herausgenommen werden. Zur Eindämmung der Prozessflut mit Kleinigkeiten, wurde lediglich, zur Entlastung der Gerichte, in den Dörfern das Amt des "Schiedsmannes" eingerichtet. Der Schiedsmann hat die Aufgabe kleine Streitigkeiten örtlich zu schlichten.

### Vom Galgenberg.

Auf einer kleinen bewaldeten Anhöhe am süd-westlichen Fuße des Sandershäuser Berges soll in früheren Zeiten -ähnlich wie auf dem "Vorst" in Bettenhausen- eine Richtstätte gewesen sein. Aus diesem Grund hat diese Anhöhe auch den Namen "Galgenberg" oder wie die alten Sandershäuser sagen "am Galgen".

Bis in die ersten Jahre des vorigen Jahrhunderts sollen hier noch öffentliche Hinrichtungen vorgenommen worden sein. Die zum Tode verurteilten sollen gefesselt und stehend auf einem Leiterwagen, bewacht von berittenen Soldaten zur Richtstätte gefahren worden sein, um dann öffentlich gehängt zu werden. Andere mündliche Überlieferungen berichten, daß die Verurteilten auf einem Fell zur Richtstätte geschleift wurden um das Urteil zu vollstrecken.

Alle diese Mitteilungen über Galgen, Schandpfahl, Gefangenen-Verurteilten-Transport usw. beruhen auf mündlichen Überlieferungen von Generation zu Generation. Schriftlichen Aufzeichnungen von Augenzeugen, Chronisten oder Vollstreckungsprotokolle sind, soweit bekannt, nicht vorhanden.

Später wurde die der Lieth vorgelagerte, mit Kiefern bewaldete Anhöhe "Am Galgen" für die sonntägliche Erholung der Bürger von Sandershausen und die der näheren Umgebung genutzt. Im letzten Krieg wurde der Waldbestand durch Brand- und Sprengbomben schwer geschädigt und war bis zur Bebauung zu einem "Kusselgelände" geworden.

### In der Zeit von etwa 1765 bis 1871

(Nach dem Siebenjährigen Krieg bis zum Beginn des Deutschen-Kaiserreiches)

Die Bewohner von Sandershausen waren im Vergleich mit manchen anderen Dörfern der näheren Umgebung doch relativ arm. In dieser Beziehung hatte sich also seit der Zeit des großen Krieges nichts geändert. Somit hatte auch nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges diese gewisse "Armut" auch weiterhin eine große Auswirkung auf den Lebensstil und die Lebensgewohnheiten in allen Bereichen.

Die Lebensführung war ausgesprochen einfach. Meist wurden Kleidungsstücke, hergestellt aus selbstgesponnenen Material, einfachster Art getragen. Eine ortsgebundene "Kleidungs-